



Gemeinderat Gaildorf



Fünf neue Stellplätze

Im Technischen Ausschuss stand der Einbau einer Wohnung im Hanggeschoss in der Christoph-Wagner-Straße 33 in Gaildorf auf der Tagesordnung. Zudem sollen fünf Stellplätze angelegt werden. Zusammen mit den vorhandenen Garagenstellplätzen entstehen sieben Stellplätze. Laut Sitzungsvorlage sind für sieben Wohnungen sieben Stellplätze nötig. Das Einvernehmen wurde erteilt.

Bedarf wird untersucht

Das Gremium hatte auch über die Bauvoranfrage einer landwirtschaftlichen Halle im Flürle in Ottendorf zu beraten. Der Bauantragsteller hat laut Sitzungsvorlage bereits im Oktober 2020 den Neubau einer landwirtschaftlichen Mehrzweckhalle und den Neubau eines Wohnhauses beantragt. Das Wohnhaus wurde vom Haller Landratsamt als nicht privilegiert abgelehnt. Für eine landwirtschaftliche Mehrzweckhalle besteht nach einer Beurteilung des Landwirtschaftsamts grundsätzlicher Bedarf. Dieser Bedarf soll nun im Rahmen der Bauvoranfrage näher untersucht werden. FWV-Stadtrat Frank Stettner wies darauf hin, die Zufahrt im Auge zu behalten. *ena*

Keine Vernissage

IG Kunst Die Ausstellung der Mitglieder kann ab heute besichtigt werden.

Gaildorf. Seit 2019 hat die IG Kunst Gaildorf keine Galerie mehr; Corona erschwerte die Aktivitäten und machte diese teilweise unmöglich, schreibt die Interessengemeinschaft. Trotzdem konnten drei Ausstellungen auf die Beine gestellt werden. Die Mitgliederausstellung im Rathaus sollte gestern eröffnet werden, doch die Vernissage fiel coronabedingt aus. Ab heute können die Arbeiten besichtigt werden.

Die IG Kunst weist darauf hin, dass es zwei Eingänge gibt, die aber beide verschlossen sind. Man muss klingeln und sich über die Sprechanlage anmelden. Es sei ratsam, vorher beim Rathaus unter Telefon 0 79 71 / 41 21 anzurufen und nachzufragen, welche aktuellen Corona-Regeln im Rathaus gelten. „Wir hoffen, dass trotz dieser Erschwernisse viele Besucher diese Ausstellung besuchen werden, Corona zum Trotz“, schreiben Barbara Weise und Manfred Schwarz in einer gemeinsamen E-Mail.

SO GESAGT

„Bischöfe sollten ihrem Gewissen folgen und nicht unsinnigen Lehrmeinungen.“



Lisa Kötter, Kirchenkritikerin, beim Gschwender Musikwinter im Bilderhaus.

„Die Schuld wird wegspiritualisiert“

Musikwinter Lisa Kötter setzt sich gegen den Machtmissbrauch der Katholischen Kirche und den Ausschluss der Frauen aus dem Priesteramt ein. Kürzlich sprach sie darüber im Bilderhaus Gschwend. *Von Sigrid Bauer*

Kötters Einstieg in das Thema: Advent – damit verbinde man heimelige Rituale wie Kerzen anzünden und Plätzchen backen, aber auch den St.-Barbara- und den Luzientag. Beide seien Frauen gewesen, die aufbegehren wollten, so die Aktivistin der Maria-2.0-Bewegung, die eine grundlegende Reform der Katholischen Kirche fordert. Beide Frauen, Barbara und Luzia, wurden getötet – von Männern. „Ihr Leid wurde spiritualisiert. Nach der überlieferten Geschichte verteidigten sie ihr kostbarstes Gut, ihre Jungfräulichkeit. Dass sie um ihre Selbstbestimmung kämpften, wird nicht erwähnt. Niemand redet über die Ursachen, die männerdominierte Hierarchie der Römischen Kirche“, so Kötter.

Gleiche Rechte

Ein Beispiel von heute: der Umgang der Kirche mit ihrer Schuld beim Missbrauch von Kindern. „Mit einem Bußgottesdienst, bei dem nur Stellvertreter der Täter anwesend sind, wird die Schuld wegspiritualisiert. Da ist kein Nerv, der schmerzt, wenn es um Unangemessenheit bei der Katholischen Kirche geht“, sagte sie zu dem kürzlichen Gottesdienst in Köln.

Sie fordert gleiche Rechte für Frauen und Männer in der Katholischen Kirche. Bei der Weigerung, Frauen ins Priesteramt zuzulassen, werde immer auf die Tradition hingewiesen. „Aber es gibt doch auch schlechte Traditionen“, gab Kötter zu bedenken und nannte etwa die elterliche



Kirchenkritikerin Lisa Kötter diskutiert nach ihrem Vortrag mit dem Publikum. Neben ihr Moderatorin Gaby Wild-Stecklum. *Foto: Sigrid Bauer*

Prügelstrafe. „Sie ist übrigens erst seit 2000 verboten“, so Kötter.

Als nächstes scheinbar widerlegbares Argument gegen Frauen als Priester werde immer Papst Johannes Paul II. angeführt. Er stellte 1994 fest, die Kirche sei nicht bevollmächtigt, Frauen zu Priestern zu weihen. Was ein Papst sagt, gilt in der Katholischen Kirche als unfehlbare Wahrheit. „Die Römische Kirche

weiß, was Gott will. Frauen können nicht zum Priester berufen sein, weil Gott sie nicht berufen hat“, gibt Kötter mit Zynismus in der Stimme die Haltung der Kirche wieder. Auch der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz Georg Bätzing steht öffentlich dazu. „Bischöfe sollten aber ihrem Gewissen folgen, nicht unsinnigen Lehrmeinungen“, fordert die Kirchenkritikerin.

Der Ausschluss der Frauen aus dem Priesteramt habe viel mit der Angst der Kirche vor sichtbarer Sexualität zu tun. Und mit Macht. „Frauen gefährden die Männerbünde, das ist nicht erwünscht“, so Kötter. „Priester-Dienst“ – das habe so einen demütigen Klang. Aber wenn Frauen diesen Dienst wünschten, werde ihnen Machtmagier unterstellt. „Und dann wird schnell ein Machtwort gespro-

chen“, sagte sie. Die Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit der Römischen Kirche hat dazu geführt, dass es 2019 in Deutschland so viele Kirchengänge gegeben hat wie noch nie, mehr als ein Prozent hat ihr den Rücken gekehrt. „Sind das alles kaltblütige Menschen?“, so ihre rhetorische Frage.

Jesus sei es nie um Macht gegangen, sondern um Liebe. Jesus widerstehe jedem Versuch, Macht auszuüben, selbst am Kreuz verzichte er auf jedes Zeichen der Macht. „Er lebte das radikalste Vertrauen, das denkbar ist. Unsere Kirche spottet ihm mit ihrem Herrschaftsgebaren“, so Kötters Vorwurf. Die streng katholisch aufgewachsene Frau ist dieses Jahr aus der Kirche ausgetreten. Wer weiter Teil dieses Systems bleibe, mache sich der Komplizenschaft schuldig, so ihre damalige Aussage.

Weltkirche wird vorgeschoben

Kötters Ausführungen, teils aus ihrem Buch „Schweigen war gestern“, führten zu einer lebhaften Diskussion mit dem Publikum. Auf die Frage, wie sie die Chancen beurteilt, dass Frauen zu Priestern zugelassen werden, antwortete sie: „Die Bischöfe, die überhaupt mit mir reden, sagen hinter vorgehaltener Hand, dass es so nicht mehr angehen könne. Die Kirche marginalisiere sich sonst selbst. Aber dann wird immer die Weltkirche vorgeschoben. Dass die Menschen in Asien oder Afrika noch nicht so weit seien. Aber damit fördert die Kirche Rückwärtsentwicklungen in diesen Ländern“, stellte sie fest.

Noch kein Termin für die Eröffnung

Pandemie Rot am See war Standort des Zentralen Impfzentrums und soll Impfstützpunkt werden. Aber wann?

Rot am See. Kaum hatte das Landratsamt bekannt gegeben, dass nicht nur in Roßfeld und Hall, sondern auch in Rot am See ein dauerhafter Impfstützpunkt eingerichtet werden soll, standen die Telefone im Rathaus nicht mehr still. Impfwillige wollten Termine buchen. Dabei ist der Stützpunkt noch gar nicht in Betrieb. Und die Gemeinde ist weder für die Organisation noch für die Terminvergabe zuständig – hier sind das Land und vor allem der Landkreis gefragt.

Kampe würde sich freuen

Gleichwohl: „Wir würden es sehr begrüßen, wenn wir einen Impfstützpunkt in der Gemeinde hätten“, sagt Bürgermeister Dr. Sebastian Kampe auf Nachfrage. Die Erfahrungen mit dem Zentralen Impfzentrum (ZIZ) seien schließlich sehr positiv gewesen. „Wenn die Gemeinde hier unterstützen kann, wird sie unterstützen.“

Wann der Impfstützpunkt tatsächlich aufgemacht wird, ist freilich unklar. „Es gibt noch keinen Termin, weil zunächst die Vollauslastung der Stützpunkte in Crailsheim-Roßfeld und in Hall

durch Ausweitung der Impfzeiten vorrangig ist und Vor-Ort-Termine in den Kreisgemeinden stattfinden sollen“, teilt das Landratsamt mit.

Für solche Vor-Ort-Termine hätten die Gemeinden im Kreis 25 Hallen gemeldet. Ein weiterer Faktor, der die Eröffnung in Rot am See verzögert, ist die Verfügbarkeit von Mitarbeitern. „Erst, wenn die dauerhaften Impfstützpunkte in Crailsheim und Hall ausgelastet sind und ausreichend geschultes Personal zur Verfügung steht, soll Rot am See in Betrieb genommen werden“, so die Kreisverwaltung.

Eine Einrichtung von der Größe des ZIZ wird es so oder so nicht mehr geben. Seinerzeit sei das Impfzentrum für die ganze Region zuständig gewesen, jetzt müsste der Standort Rot am See nur die dauerhaften Impfstützpunkte in Crailsheim und Hall und die mobilen Impfteams ergänzen, antwortet das Landratsamt auf Nachfrage. Gedacht sei an „maximal sechs Impfkabinen, also eine Kapazität etwa wie derzeit in Crailsheim-Roßfeld“.

Wie geht es jetzt weiter? „Für den Impfstützpunkt für Rot am See ist zunächst die Freigabe durch das Sozialministerium erforderlich. Sobald diese Freigabe erfolgt ist, wird weiter Personal akquiriert.“

Beim Deutschen Roten Kreuz haben sich laut Kreisverwaltung zahlreiche Interessenten gemeldet, die mitarbeiten möchten. Es mangle aber vor allem an Ärzten und medizinischen Fachangestellten.

Hanselmann steht bereit

Am Vermieter soll die Eröffnung des Stützpunkts jedenfalls nicht scheitern. „Wir sind gerne jederzeit bereit, unseren Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie in unserer Region zu leisten und bieten unsere Räumlichkeiten gerne wieder flexibel und kurzfristig an, wenn dies von unserem Landratsamt und Sozialministerium gewünscht wird“, schreibt die Firma Hanselmann. Der schnelle Aufbau des Zentralen Impfzentrums vor einem knappen Jahr wäre ohne den zupackenden Einsatz des Crailsheimer Unterneh-

mens mit Logistikzentrum in Rot am See nicht möglich gewesen.

Wenn die Politik grünes Licht gäbe, könnte es aus Sicht der Firma schnell wieder losgehen mit dem Impfen in Rot am See. Das eigene Netzwerk sei gut und einsatzfähig. „Intensive Gespräche laufen bereits“, so Hanselmann. „Auch das eingesetzte Personal

von damals hat sehr positive Erinnerungen und sich zum Teil schon bereit erklärt, wieder zu helfen.“

Die Bundeswehr soll aber nicht wieder eingesetzt werden. „Wir gehen derzeit davon aus, den Personalbedarf aus zivilen Quellen decken zu können“, teilt die Kreisverwaltung mit. *sebu*

Anzeige

ZU WEIHNACHTEN

★ 10er Karte ★
Fitness und Kurse

★ für 39,- €

Buchbar bis 23.12.2021

INFOS und ANMELDUNG unter 07971/8858

Sportpark Gaildorf • Bahnhofstr. 53-55 • 74405 Gaildorf
www.sportpark-gaildorf.de



Sperrungen dauern noch an

Die Bauarbeiten in der Grabenstraße und der Eschenau in Gaildorf konnten noch nicht abgeschlossen werden, schreibt die Stadtverwaltung. Daher dauern die Sperrungen noch an, voraussichtlich bis zum 23. Dezember. *Foto: ena*

POLIZEIBERICHT

Außenspiegel beschädigt

Durlangen. Ein weißer Lkw mit roten Streifen befuhr am Freitag gegen 11 Uhr die B 298 von Mutlangen in Richtung Spraitbach. Auf Höhe der Abzweigung nach Durlangen kam der Fahrer kurzzeitig auf den Grünstreifen und geriet ins Schleudern. Hierbei touchierte er einen ihm entgegenkommenden Mercedes-Lkw am Außenspiegel – Schaden circa 150 Euro. Beide Unfallbeteiligte hielten kurz danach an und stiegen aus. Der Fahrer des weißen Lkw stieg jedoch wieder ein und entfernte sich unerlaubt von der Un-

fallstelle. Hinweise nimmt das Polizeirevier Schwäbisch Gmünd, Telefon 0 71 71 / 35 80, entgegen.

In Baustelle eingedrungen

Iggigen. Zwischen Freitagmittag und Samstagmorgen drang eine bislang unbekannt Täterin in ein im Bau befindliches Mehrfamilienhaus in der Unterbachstraße ein. Von der Baustelle wurden keine Gegenstände entwendet, jedoch wurden im Kellerraum mehrere Kabel aus der Wand gerissen, wodurch ein Sachschaden von circa 250 Euro entstand.